

Top News

2

Kein «nutzloses» Quälen mehr

Belastung am Zürcher Institut für Neuroinformatik ist unverhältnismässig
Makaken Affe
(Bild: Institut für Hirnforschung Bremen)

ETHIK → Das Bundesgericht bewertet die Würde des Tieres höher als Grundlagenforschung.

reda.elarbi
@ringier.ch

In Zürich dürfen Tiere nicht mehr ohne Aussicht auf wichtige Forschungsergebnisse gequält werden, entschied das Bundesgericht am Dienstag. «Der Entscheid ist richtungweisend», sagt Tier-Jurist und *Blick am Abend*-Kolumnist Gieri Bolliger. **«Zum ersten Mal werden Tierversuche in der Schweiz auf dem Rechtsweg verhindert.»**

Im Falle von zwei Versuchen an Affen im Institut

für Neuroinformatik stützten die Bundesrichter das Urteil vom Zürcher Verwaltungsgericht. **Die Verhältnismässigkeit zwischen dem Nutzen und der Belastung der Tiere sei nicht gegeben**, hatte das Verwaltungsgericht 2006 das Verbot begründet.

«Wir wollen nicht alle Tierversuche verbieten, sondern geltendes Recht zu Anwendung bringen», sagt Bolliger. Er war Mitglied der Tierversuchskommission, die den Fall

vor Gericht brachte. «In der Kommission waren wir nur drei Tierschützer, der Rest des Gremiums war eher forschungsfreundlich», sagt Bolliger. Trotzdem habe die Kommission gegen die beiden Versuche gestimmt.

ETH und Universität Zürich fürchten wegen des Entscheides um den Forschungsstandort Zürich, wollen sich aber vor der schriftlichen Ur-



Jurist und Tierschützer
Gieri Bolliger von der Stiftung Tier im Recht.

teilsbegründung nicht weiter äussern. «Der Gerichtsentcheid ist ein Ausdruck des Volkswillens»,

Nicht alle Tierversuche abschaffen.

sagt Bolliger. «Wer im Ausland Tiere so behandeln will, muss das vor seinem Gewissen verantworten. In der Schweiz ist es verboten.» ●

→ SCHNELL GESAGT



119 Kilo Drogen sichergestellt

FLUGHAFEN → Zoll und Kantonspolizei stellten im dritten Quartal 2009 bei 28 Funden rund 112 Kilo Kokain und 7 Kilo Haschisch sicher. In der Vergleichsperiode des Vorjahres waren es nur 23 Kilo Kokain und 15 Kilo Haschisch.

Pneustecher verhaftet

KREIS 7 → Die Stadtpolizei nahm am Dienstagabend einen 44-jährigen Schweizer fest, der Pneu von über 35 Autos zerstoßen hatte. Die Polizei wies den Mann aufgrund seiner psychischen Verfassung in eine Klinik ein.

Kühlung mit Seewasser

MÄNNEDORF → Das Spital Männedorf will Zürichseewasser für die Heizung und die Kühlung nutzen. Mit dem neuen Klimasystem sollen jährlich 440 Tonnen CO₂ eingespart werden.

«Energy Zürich» auf DAB+

DIGITAL → Radio «Energy Zürich» sendet ab Donnerstag digital in die ganze Deutschschweiz.

Ab Donnerstag sendet «Energy Zürich» im DAB+-Standard digital in alle grösseren Deutschschweizer Städte. Der bisherige DAB-Kanal stand nur den Sendern der SRG offen. **Auf dem verbesserten DAB+ senden nun zum ersten Mal auch Regionalsender.**

Neben «Energy Zürich» gibt es sechs weitere Regionalradios, die jetzt digital auch in Zürich empfangen werden: «Radio Top Two», «Life Channel», «Radio Basel» und die beiden konzessionierten Sen-

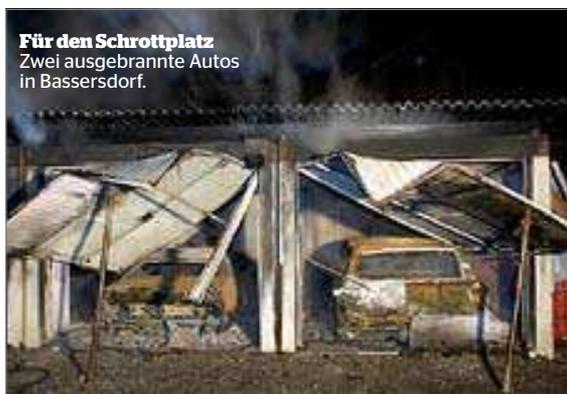


Überregional Dani Büchi, Chef von «Energy Zürich».

der «Eviva» und «open broadcast». DAB+ ist vorderhand in den Städten Zürich, Basel und Bern sowie deren Agglomerationen auf Sendung.

Ab Frühling 2010 folgt dann die Erschliessung der Gebiete zwischen den städtischen Ballungsräumen. **Zudem ist die Ausdehnung in den Raum Winterthur geplant.**

Wie die für den Aufbau des Deutschschweizer Sendernetzes verantwortliche SwissMediaCast AG heute mitteilte, umfasst das Programmensemble von DAB+ zudem vier SRG-Sender: «DRS 4 News» und «Radio Swiss Jazz» (beide werden bereits über DAB ausgestrahlt) sowie «Rete Tre» und «Option Musique». re



Für den Schrottplatz
Zwei ausgebrannte Autos in Bassersdorf.

Brand in Hinterhofgarage

PECH → «In der Garage ist das Auto sicher», dachten sich wohl die Besitzer dieser zwei Wagen. Für einmal hätten sie ihre Fahrzeuge besser am Strassenrand parkiert. Die Garage in einem Hinterhof beim Elektrizitätswerk in Bassersdorf brannte heute Morgen vollständig aus. Die örtliche Feuerwehr benötigte Hilfe der Flughafenfeuerwehr, um den Brand zu löschen. Die Brandursache ist unbekannt, verletzt wurde zum Glück niemand. re